



Gemeinde Leben



Foto „Der Gemeindebrief“ - Magazin für Öffentlichkeitsarbeit

**KI — Kirchliche Informationen
der ev.- luth. Stadtkirchengemeinde Münden
September 2025 — November 2025
www.stadtkirche-muenden.de**

„Jetzt ist schon September...“



Foto: A. de Buhr-Böckmann

So überlege ich und meine zugleich: die Jahre fliegen nur so dahin. Und überhaupt: die Jahre rieseln mir offenbar nur so durch die Hand. Früher war das anders!

Als ich Kind war, da hat für mich ein Jahr ewig gedauert. Da war schon eine Woche eine unglaubliche Zeitspanne. „Noch siebenmal aufstehen“ – meine Güte war das noch lange hin! Die Zeit bis zum Geburtstag, die Zeit bis zur Einschulung, das Warten auf den Heiligen Abend. Das alles war doch endlos...!

Selbst die Ferien waren früher länger. Da bin ich aufgestanden und habe mich auf die Abenteuer jedes Tages gefreut. Es war immer sonnig, und auch die Freundinnen und Freunde hatten immer Zeit! Wie haben wir das nur gemacht?

Wenn man alt gewordene Menschen befragt, dann klingen ihre Erzählungen ganz romantisch: Abends hat man sich gegenseitig besucht. Dann hat man zusammen gesungen, sich etwas erzählt und Handarbeiten verrichtet. Wie haben die das früher nur gemacht?

Damals musste man doch noch viel mehr arbeiten. „Freizeit“ – „work-life-balance“, das sind Begriffe der jüngeren Tage! Und doch schien Zeit langsamer, manchmal aber auch freier zu sein.

Mag sein: die Erinnerung färbt vieles schön. Mag sein: unser Gedächtnis dehnt manches in die Länge. Aber: Die gemessene Zeit ist immer gleich geblieben.

Und ich fürchte, die Frage: „Wie haben wir das früher nur gemacht?“ verweist uns auf einen mächtig veränderten Lebensstil – früher und heute. Auf eine andere Art, Zeit wahrzunehmen, bewusst zu erleben und entsprechend zu gestalten.

Womit verbringen wir unsere „Freizeit“, die uns moderne Technik und die erkämpften Arbeitsbedingungen beschert haben? Wie oft gehen wir heute einfach mal rüber zu den Nachbarn, um zusammenzusitzen und ein bisschen Zeit miteinander zu verbringen?

In Psalm 31 heißt es:

„Gott! Meine Zeit steht in deinen Händen“.

Ich glaube, wenn wir erkennen, dass unsere gesamte Lebenszeit nicht unser eigenes, verfügbares Gut ist, gewinnen wir die Freiheit, sie bewusster und in Beziehung zu anderen zu gestalten.

Zeit erleben wir doch immer in Beziehungen. In Beziehung zu Ereignissen, in Bezug zur Natur und zum Jahreslauf sowie in der Erkenntnis, dass unsere Lebenszeit ein Geschenk Gottes ist.

Zeit erleben wir vor allem auch in unserer Beziehung zu anderen Menschen. Indem wir Begegnungen einen Raum geben, z.B. durch Besuche und Gespräche.

Auch in der Begegnung mit Gott können wir „Halt“ finden. Auch ein „Halt!“ gegenüber einer anscheinend rasenden Zeit.

Wie haben wir das früher nur gemacht?

In Zeiten, in denen sich unsere Lebenswelt nicht so rasant veränderte, in denen wir den Tageslauf nicht von Terminkalender und Sendezeiten bestimmen ließen. Da schien es noch besser zu gelingen, immer wieder „Halt!“ zu sagen und „Halt“ zu finden.

Das Rad der Zeit können wir natürlich nicht zurückdrehen. Aber, wenn wir die Sehnsucht fühlen, wir bräuchten mehr Raum für uns, mehr Luft, mehr Zeit – dann steht es uns frei, uns auf das Geschenk Gottes zu besinnen.

„Gott, meine Zeit steht in deinen Händen.“ Und es liegt oft an uns selbst, diese Zeit sinnvoll zu nutzen!

Mit guten Wünschen für die Wochen im Herbst grüßt Sie

Almuth de Buhr-Böckmann, Pastorin

Aus dem Kirchenvorstand

Nun haben wir zunächst einen verregneten Sommeranfang und dann herrliche aber auch heiße Sommertage hinter uns. Viele unserer älteren Gemeindeglieder hatten gesundheitlich Probleme mit den wechselnden Temperaturen. Ich hoffe, dass wir jetzt einen wunderschönen Herbst erleben.

Personell sind wir ein wenig dünn besetzt, da Herr Pastor Risse noch erkrankt ist. Wir alle wünschen ihm an dieser Stelle weiterhin gute Genesung. Frau Wehling aus Gimte hat seit dem 1. Juni Gimte verlassen. Diese Pfarrstelle ist ausgeschrieben aber zurzeit noch vakant und wird zum Teil von Herrn Dobers pfarramtlich versehen.

Deshalb wird der **Konfirmandenunterricht** von Frau de Buhr-Böckmann, Herrn Grabbe und Herrn Mohnke-Winter übernommen.

Auch die **Konfirmandenfreizeit im Oktober** kann stattfinden und wird von Herrn Mohnke-Winter, Frau Ede aus Uschlag und Frau Döhling von der Kirchenkreisjugend und ehrenamtlichen Teamern geleitet.

Nach der Sommerpause gibt es sonntags auch wieder den **Kirchenkaffee** nach dem Gottesdienst im Corvinushaus.

Die Arbeiten in unserem **Innenhof** sind sehr gut vorangeschritten. Die Arbeit wird überwiegend von fünf Männern übernommen. Viele alte Steine und Platten wurden wieder verwendet. Es sieht schon gut aus. An einem Wochenende benötigen wir ganz



Foto: Dunja Christokat

viel Hilfe von jüngeren Männern, weil viel Erde bewegt werden muss. Ein Teil davon auch auf einen Container. Da benötigen wir die Hilfe von Konfirmandenvätern. Wir schreiben die Familien rechtzeitig an. Ich danke den ständigen Helfern sehr für ihren Einsatz und freue mich mit diesen schon sehr auf das Ende.



Foto: Dunja Christokat

Alle Prüfungen der Statik für die Feuertreppe sind auch erfolgt, so dass diese jetzt gebaut und aufgestellt werden kann. Das Ende ist in Sichtweite gerückt.

Am 21. September feiern wir die **Jubelkonfirmationen** um 10.00 Uhr in einem Gottesdienst. Alle haben danach die Möglichkeit zum Mittagessen im Ratsbrauhaus. Der Bauernmarkt lädt an diesem Tag auch zum Bummeln ein.

Ein **großes herbstliches Konzert** wird uns am Nachmittag um 16.00 Uhr erfreuen. Es wird gestaltet von Musikgruppen unserer Region, so vom Morgenchor und Kammerchor St. Blasius (Ltg. Detlef Renneberg), dem ConTakt-Chor aus Staufenberg und dem St. Martinikirchenchor Dransfeld (Ltg. Gabriele Renneberg). Weiter wirkt mit der Posaunenchor Hedemünden-Gimte (Ltg. Martin Pruß). Fidelis Winefeld und Carola Schmidt werden solistisch zu hören sein. Es wird ein wunderschöner Nachmittag musikalisch zu Ende gehen. Dazu eine ganz herzliche Einladung zu diesem Hörerlebnis an alle musikliebenden Menschen in Hann. Münden und Umgebung.



Foto: epd bild/Anke Bingel

Bitte um Kuchenspenden

Eines habe ich noch vergessen, es gibt am Nachmittag dieses Tages natürlich auch noch Kaffee und Kuchen im Corvinushaus und wie immer bitten wir dafür um selbstgebackene Kuchenspenden. Lassen Sie es uns im Gemeindebüro wissen, wenn Sie uns einen Kuchen spenden können. Mailadresse und

Aus dem KV

Telefonnummer finden Sie auf der Rückseite dieses Heftes. Der Erlös dieser Kuchenspenden geht noch in die Gestaltung unserer „Oase“ im Innenhof des Corvinushauses.

Wir sehen uns und bleiben Sie gesund

Ihre Helga Hillebrecht



Was sind eigentlich Lektoren und Prädikanten?

Ohne sie kämen wir in unseren Kirchengemeinden schon lange nicht mehr aus: Ohne die engagierten Menschen, die - ehrenamtlich - gern Gottesdienste anbieten und sich dafür ausbilden lassen.



Es gibt zwei Ausbildungsstufen. Die erste Ausbildungsstufe ist der Lektor. Lektor das kommt aus dem Lateinischen und heißt „Vorleser“. Eine Lektorin/ein Lektor lernt in dieser Stufe, die etwa ein Jahr in Blöcken umfasst, sich eine sog. Lesepredigt anzueignen und wie ein ganzer Gottesdienst gestaltet werden kann. Eine selbst verfasste Predigt ist in dieser Stufe noch nicht vorgesehen. Allerdings handhaben wir das in unserer Region recht freizügig.

Die zweite Ausbildungsstufe ist der Prädikant. Das Wort kommt ebenfalls aus dem Lateinischen und bedeutet „Prediger“. Eine Prädikantin/ein Prädikant darf also ganz selbstständig eine Predigt schreiben

und wird außerdem befähigt, das Abendmahl auszu-teilen. Diese zweite Ausbildungsstufe findet ebenfalls in verschiedenen Wochenendblöcken statt und dauert ca. zwei Jahre.

Für die Tätigkeiten gibt es geringe Aufwandsent-schädigungen. Eine strittige Frage ist, ob Lektoren und Prädikantinnen (spezielle) Talare tragen dürfen. Das wird unterschiedlich geregelt, u.a. auch nach den eigenen Vorlieben der Lektorinnen und Prädikanten.

Wie gesagt: Ohne Lektoren und Prädikantinnen kämen wir schon lange nicht mehr aus. Sie sind ein Segen für unsere Kirche. Vielleicht wollen Sie ja auch solch ein Segen sein.

Christine Wackenroder

*Beauftragte für die Lektoren- und Prädikantenarbeit
im Kirchenkreis Göttingen - Münden*

**Genauere Informationen sind zu fin-
den unter:**

<https://www.lektoren-praedikanten.de>

Beitrag aus einem Gemeindebrief der friedo—Kirchengemeinden

Kinderchor St. Blasius



Ein Musical von Gabriele Fehrs & Markus Voigt nach der Geschichte von Lyman Frank Baum

DER ZAUBERER VON OZ

Mut wächst auf dem Weg

gesungen und gespielt vom

Kinderchor St. Blasius

12. Oktober 2025
16:00 Uhr
St. Blasiuskirche
Hann. Münden

Leitung: Fidelis Winefeld
Klavier: Detlef Renneberg

© FIDULA

www.fidula.de

Ökumenischer Orgel-Spaziergang in Münden

Zu einem ökumenischen Orgel-Spaziergang lädt der Ev.-luth. Kirchenkreis Göttingen-Münden am **Sonntag, 7. September, ab 14.15 Uhr** ein.

Es gibt kleine kunsthistorische Einführungen über die Kirchen und deren Orgeln, sowie kleine Orgelkonzerteinheiten. Auf dem Weg von Kirche zu Kirche gibt es interessante Erläuterungen zu den Besonderheiten unserer Stadt von Stadtführerin Heide Schweinehaagen. Der Eintritt ist frei.

14.15 - 15.00 Uhr:

Ev.-luth. St. Blasius-Kirche, Ziegelstraße 16,
(Gabriele Renneberg und Detlef Renneberg, Orgel)

Stadtführung zur reformierten Kirche

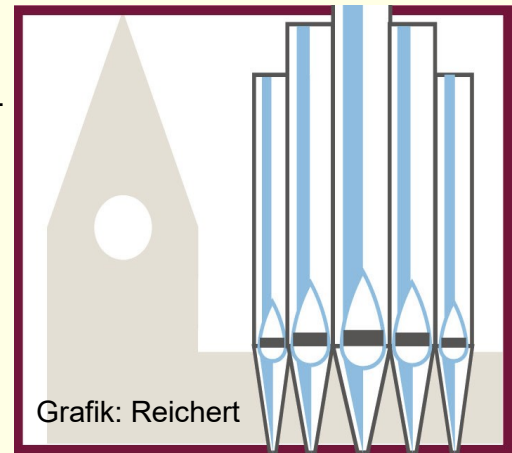
15.30 - 16.15 Uhr:

Ref. Kirche, Burgstraße 8, (Meike Davids, Orgel)

Stadtführung zur St. Elisabeth-Kirche

16.45 - 17.30 Uhr:

Kath. St. Elisabeth-Kirche, Böttcherstraße 10, (Andreas Füllgraf, Orgel)



Konzert zum Bauernmarkt

Herzliche Einladung zu einem bunten Chor- und Solistenkonzert am Bauernmarkt, **21. September 2025 um 16.00 Uhr in der St. Blasius-Kirche**.

Der Eintritt ist frei. Es singen und musizieren:

Chor ConTakt, St. Martinikirchenchor Dransfeld (Leitung: Gabriele Renneberg)

Morgenchor St. Blasius, Kammerchor St. Blasius (Leitung: Detlef Renneberg)

Posaunenchor Hedemünden - Gimte (Leitung: Martin Pruß)

Carola Schmidt, Flöte



Benefizkonzert für den Förderverein Kirchenmusik St. Blasius

Auch in diesem Jahr lädt die Gemeinde ein zu einem festlichen Konzert zugunsten unseres kirchenmusikalischen Fördervereines.

Am 1. Advents-Sonntag, 30.11.2025, 16.00 Uhr in der St. Blasius-Kirche.

Kinderstreichorchester (Leitung: Heike Catalan), Kinderchor St. Blasius (Leitung Fidelis Winefeld), Morgenchor und Kammerchor St. Blasius (Leitung: Detlef Renneberg), Instrumentalsolisten. Der Eintritt zum Konzert ist frei, am Ausgang wird eine Kollekte für den Förderverein erbeten.



Lobe den Herren

Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele, das ist mein Begehren. Kommet zuhauf, Psalter und Harfe wacht auf, lasset den Lobgesang hören.

Fast jeder, der irgendwann mal mit Kirche und Gottesdienst in Berührung kam, kennt dieses Lied. Es hat auch eine ökumenische Fassung, aber nur der erste Vers wurde 1973 etwas verändert:

Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, lob ihn, o Seele, vereint mit den himmlischen Chören. Kommet zuhauf.....

Oft wird dieses Lied bei Gottesdiensten im Freien, bei besonderen Jubiläen oder Geburtstagen gesungen; denn man hofft, dass bei diesem Lied wenigstens der 1. Vers bekannt ist und viele mitsingen können!

In vielen Sprachen ist das Lied übersetzt und in vielen Gesangbüchern ist es abgedruckt. Bei Umfragen im Jahr des Gesangbuchjubiläums stand es bei der Beliebtheitsliste an erster Stelle!

Warum gefällt uns dieses Lied (EG 316 u. 317) so gut?

Der Dichter ist **Joachim Neander**. Man weiß keinen Geburtstag von ihm, kann nur abschätzen, dass es 1650 war. Schon durch sein Elternhaus wurde er gefördert; denn sein Vater Johann Joachim Neander war Lehrer an der Lateinschule in Bremen, und auch seine Mutter Katharina Knipping hatte als Tochter eines Lehrers und Kantors Bildung genießen dürfen. Er besuchte die Lateinschule und ab 1666 das reformierte Gymnasium, ebenfalls in Bremen. Nach der Schule studierte er reformierte Theologie, aber ohne davon begeistert zu sein. Vielmehr genoss er das Studentenleben und verdiente sich mit Hochzeits- und anderen Gedichten sein Taschengeld.

Aus Neugierde besuchte er im Jahr 1670 einen Gottesdienst des Pietisten Theodor Undereyck, der eine ganz besondere Ausstrahlung haben musste. Joachim war überwältigt und von nun an änderte

Glasfenster in der Paul Gerhard - Kirche in Lübben (Quelle Wikipedia)



sich sein Leben. Undereyck wurde sein geistlicher Vater und Seelenführer. Wohl auf seine Vermittlung hinging Neander im folgenden Jahr als Hauslehrer in eine Kaufmannsfamilie nach Frankfurt/Main. 1673 begleitete er seine Zöglinge zum Studium an die Universität Heidelberg, wo er sich dann auch selbst an der Theologischen Fakultät immatrikulierte. Er besuchte aber auch die Erbauungsstunden des berühmten lutherischen Pfarrers Philipp Jakob Spener. In diesem pietistischen Kreis erfährt er viel Wärme und Herzensfrömmigkeit. In dieser Zeit entstehen seine ersten Lieder.

So haben viele theologischen Richtungen ihn sehr geprägt und beeinflusst. Seine nächste Station ist Düsseldorf. Dort wird er Rektor der

Lateinschule der reformierten Gemeinde. Oft wandert er hinaus in die Einsamkeit des felsigen Düsseldales mit seinen Schluchten, Wasserfällen und Höhlen. Hier singt er seine Lieder von der Schöpfung, seine Lob- und Dankgesänge. Hier ist auch das Lied: **„Lobe den Herren“** entstanden und hier wurde es gesungen; denn bald traf sich hier „seine“ Gemeinde zu besonderen Gottesdiensten ohne die strengen Auflagen der kirchlichen Behörden, denn er war ja angestellt und auch Hilfsprediger der reformierten Gemeinde. Bald bekam er Ärger mit der Obrigkeit und suchte eine neue Stelle. So kam er wieder nach Bremen an St. Martini als Frühprediger. Morgens um 5 Uhr durfte er Gottesdienste halten, die hauptsächlich von Knechten, Mägden und Fischern besucht wurden. Er war noch nicht als Pfarrer ordiniert, das Ziel hat er nicht mehr erreicht; denn er starb am 31.5.1680, gerade 30 Jahre alt.

In seinem letzten Lebensjahr hat er aber seine Liedersammlung redigiert, und sie erschien als kleines Gesangbuch: 58 Lieder waren darin abgedruckt, von denen er 17 selbst vertont hatte. Darunter war natürlich auch: **Lobe den Herren...**

Der Dichter Joachim Neander, der dieses beliebte

Lied und noch viele andere gedichtet, die auch heute noch in unserem Gesangbuch stehen und ab und zu gesungen werden, wie: „Wunderbarer König, Herrscher von uns allen, lass dir unser Lob gefallen...“ (EG327) Himmel Erde Luft und Meer zeugen von des Schöpfers Ehr... (EG504).

Er hat damit so viel Eindruck hinterlassen, dass das Tal der Düssel bei Düsseldorf, das zu seiner Zeit sehr beeindruckend gewesen sein muss, mit seinen Schluchten und Höhlen und einem wunderbaren Echo, um 1800 in **Neandertal** benannt wurde. Dort wurde später Kalk abgebaut und man fand die Knochen eines 40 000 Jahre alten Urmenschen, den **„Neanderthaler“**, den man dort im Museum besichtigen kann.

Vor einigen Jahren war ich in dieser Gegend und in diesem Museum und seither singe ich das Lied: **Lobe den Herren ...** noch lieber!

Adelheid Schaefer

Themen und Termine des Erzählcafés

Veranstaltungen des Lesenetzwerkes des Mündener Kulturrings e.V. in Kooperation mit der Ev.-luth. Stadtkirchengemeinde, jeweils im Corvinushaus mit Kaffee und Kuchen. Mittwochs um 15:30 Uhr

24. September Kein alter Zopf?



In allen Zeiten wird die Mode das Tragen der Frisuren bestimmen. Jede Epoche hat ihre eigenen charakteristischen Haartrachten. Sie hängen von den unterschiedlichen Schönheitsvorstellungen der jeweiligen Zeit und Kultur ab. Man kann mit ihnen Gruppenzugehörigkeiten oder auch Protest signalisieren.

Geflochten, hochgesteckt, dauergewellt, als „Bubikopf“ geschnitten – wie haben Sie im Laufe ihres Lebens ihre Frisuren verändert? Bringen Sie doch bitte ihre Fotos mit. Da gibt es sicher etwas zum Schmunzeln, wenn wir uns gegenseitig mit früheren Aufnahmen betrachten.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme und einen amüsanten Nachmittag!

26. Nov. Festtagsmenüs

Im November kommt hierzulande aus vielen Küchen eine knusprig gebratene Martinsgans auf den Tisch. Folgen Sie auch dieser Tradition oder bieten Sie



beispielsweise eher eine Kürbissuppe an? Was haben Sie geplant? Hat sich im Laufe der Jahre etwas an Ihren Gepflogenheiten geändert?

Gibt es bei Ihnen an den Weihnachtstagen traditionelle Festessen wie Puten- oder Entenbraten, Karpfen blau oder in Lebkuchensauce und manches mehr?

Die vielen Fernsehköche machen jeden Tag Vorschläge, wie man modern und besser etwas auf den Tisch bringen könnte. Wer will sich so viel Stress noch antun? Es geht auch einfach mit Würstchen und Kartoffelsalat, man kann Plätzchen und Stollen kaufen.

Aber nicht nur der Duft in der Wohnung fehlt dann, sondern wir geben Traditionen auf! Wir sind gespannt, was wir einander zu erzählen haben und laden wie immer recht herzlich ein.

Christa Tischmeier, Lesenetzwerk im Mündener Kulturring e. V., Tel.: 05541 73844

Termine und Themen des Offenen Gesprächskreises, jeweils dienstags um 15.30 Uhr im Corvinushaus.

Dienstag, 2. September, 15.30 Uhr

Pastor z. A. Michael Grabbe, der zur Zeit in der Stadtkirchengemeinde Dienst macht, und vor allem auch sehr viele Beerdigungen übernimmt, kommt zu uns mit dem Thema:

„Trauern heute - Veränderungen auf Friedhöfen und in Abschiedsritualen“

Nicht nur die Friedhöfe sehen anders aus, es gibt viele Möglichkeiten der Bestattung, des Abschiednehmens, Friedwald, Bestattungswald und nicht zuletzt auch ein Kolumbarium in Hedemünden! Herr Grabbe berichtet von seinen Erfahrungen.

Dienstag, 16. September, 15.30 Uhr

Ein **Gespräch mit Pfarrer Ernst-Dieter Blumenstein**, (in der Kurhessischen Kirche werden die ev. Pastoren - Pfarrer genannt!) Er ist Klinikseelsorger am Klinikum Kassel mit Schwerpunkt **Psychiatrie und Gefängnisseelsorger** in der JVA Kassel 2, einem Gefängnis der höchsten Sicherheitsstufe, das zugleich eine Sozialtherapeutische Anstalt ist.

Er wird anhand einiger anonymisierter „Fallbeispiele“ bzw. anhand einiger kleiner Geschichten einen Einblick in diese beiden Arbeitsfelder geben. Sicher ergeben sich dabei sehr viele Fragen über diese gesellschaftlichen Randbereiche und die Möglichkeiten der Seelsorge dort. Sehr herzliche Einladung zu diesem Nachmittag an alle interessierten Damen und Herren.

Dienstag, 21. Oktober, 15.30 Uhr

Johann Sebastian Bach wird allseits geehrt und für seine herausragende Musik geliebt und geachtet.

Es heißt aber: „Hinter jedem erfolgreichen Mann steht eine starke Frau“. Auch bei Familie Bach war es so!

An diesem Nachmittag wollen wir die **Lebensgeschichte der Bach-Frauen** in verschiedenen Rollen und Texten lebendig werden lassen!

Bettina Kallauch wird die Texte mit Musik von Bach bereichern!

Wir hoffen, dass viele zu diesem Lesespiel mit Musik ins Corvinushaus kommen werden!

Dienstag, 18. November, 15.30 Uhr

Superintendent i.R. Thomas Henning hat zugesagt an diesem Nachmittag zu uns zu kommen mit einem Thema, das uns bei jeder Tagesschau oder Nachricht aus unserem Umfeld beschäftigt.

„Warum gibt es so viel Leid, Elend, Krankheit um uns herum? Warum lässt Gott das zu?“

KI erklärt diese sog. Theodizee-Frage folgendermaßen: Sie ist ein philosophisches und theologisches Problem, das sich mit der Frage beschäftigt, wie das Leid in der Welt mit der Vorstellung eines allmächtigen, allwissenden und allgütigen Gottes vereinbar ist.

Aber wir wollen uns nicht nur von KI leiten lassen. Wir werden gemeinsam mit Herrn Henning eine Antwort darauf erarbeiten. Herzliche Einladung!

Dienstag, 2. Dezember, 15.30 Uhr

Wir feiern besinnlich Advent mit Kaffee und Gebäck, Liedern und Texten.

Ein sehr abwechslungsreiches Herbstprogramm können Sie dieser Vorschau entnehmen. Viele Damen und Herren werden dazu beitragen und freuen sich, wenn die Veranstaltungen im Corvinushaus gut besucht werden.

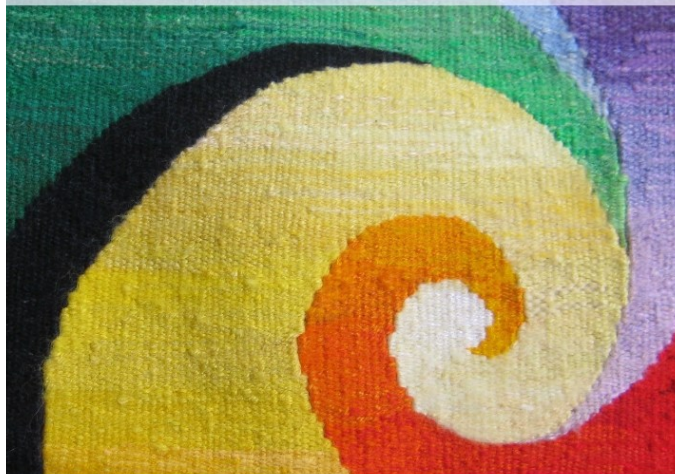
Adelheid Schaefer



**Ökumenisches
Friedensgebet
samstags um 12.00
in der St. Blasius-Kirche
am Weltkugelleuchter**



Ausstellung
Paramentik & Textilkunst
Christiane Möller, Eisenach



St. Blasius Kirche
Hann. Münden

31.08. - 5.10.2025
tgl. 11:00 - 17:00 Uhr



Das Weben

Schon früh in seiner Entwicklung hat der Mensch die Technik der Stoffherstellung erfunden und angewandt – bereits im alten Ägypten, in Griechenland oder in Byzanz hat man gewebt. Bald hat man sich nicht mehr damit begnügt, praktische Gegenstände für die Kleidung herzustellen, sondern verband bereits künstlerische Absichten damit. Aus Teppichen wurden Wandbehänge, Gobelins, wie man sie seit dem 17. Jh. – nach dem Namen eines französischen Färbers, der eine Webmanufaktur betrieb – nennt.

Hier soll es mehr um die uralte Kunstfertigkeit

des Handwebens mit seiner kreativen Individualität gehen. Dennoch ist es gut zu wissen, dass unser Weben ein wichtiges Stück menschlicher Tradition fortsetzt. Ohne die Weberei wären unsere Kleidung und die Ausstattung der Wohnungen nicht denkbar. Aus der frühesten Epoche menschlicher Kultur, aus der Steinzeit, führt sozusagen ein gerader Weg zu unserer Webarbeit heute.

Eine einfache Definition des Webens:

„Rechtwinklige Verflechtung von Fäden oder anderen Materialien, wobei ein Stoff (Gewebe) entsteht.“

Paramente

Paramente sind Textilien für den liturgischen (kirchlichen) Bereich. "Parament" wird vom lateinischen "parare" abgeleitet und bedeutet: zurüsten, bereiten.

Paramente werden für Altar, Kanzel und Lesepult in den vier liturgischen Farben weiß, rot, grün und violett gearbeitet, ebenso die **Stolen** für die Pfarrer*innen. Diese vier liturgischen Farben mit ihren Gestaltungen zeigen die jeweilige Kirchenjahreszeit an. Sie dienen als optische Unterstützung und zum besseren Verstehen des gepredigten Wortes für die Gemeinde.

Zu den Paramenten gehören auch die **Weißarbeiten**, wie Altardecken bzw. -läufer, Abendmahlstücher, Beffchen, Velen und Palla in verschiedenen Weißstickerei-Techniken.

Christiane Möller

Die Ausstellung wird eröffnet am 31.08 im Gottesdienst

Abbildung unten: Applikation "Keimendes Weizenkorn" verschiedene Stoffarten



Erntedank 2025 – Ein Fest mit Blick für das Wesentliche



Weizenernte bei Eldagsen Michael Gäbler, Wikimedia Commons

„Es geht durch unsre Hände, kommt aber her von Gott“ – dieser Satz aus einem Erntedanklied (Evangelisches Gesangbuch Nr. 508) bringt auf den Punkt, worum es beim Erntedankfest geht: Dass auf dem Acker alles wächst und gedeiht und die Tiere gesund aufwachsen, ist auch bei aller menschlichen Anstrengung keine Selbstverständlichkeit. Es ist und bleibt Grund zum Staunen und zum Danken.

Die Landwirtschaft und die Bedingungen, unter denen sie betrieben wird, haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Die Folgen des Klimawandels mit zunehmenden Extremwetterereignissen beschäftigen Landwirtinnen und Landwirte in ihrer praktischen Arbeit sehr. Sie tun bereits viel und verfolgen das Ziel, immer besser darin zu werden, Treibhausgasemissionen zu mindern und klimafreundlicher zu wirtschaften. Digitalisierung und jetzt auch künstliche Intelligenz haben Einzug in die Landwirtschaft gehalten und prägen den Alltag mit. Auch die Technik landwirtschaftlicher Maschinen hat sich rasant weiterentwickelt. Einige Menschen in der Landwirtschaft setzen diese Technik auch ein, um umweltschonender zu wirtschaften. Andere wenden mechanische Verfahren an oder wirtschaften biologisch. Es gibt unterschiedliche Ansätze, doch insgesamt liegen Tierwohl, Klimaschutz, Biodiversität und Nachhaltigkeit Landwirtinnen und Landwirten am Herzen. Es ist die Aufgabe der Gesellschaft und der Politik, die Rahmenbedingungen so zu verbessern, dass dies auch wirtschaftlich leistbar ist. Viele hoffen, dass die Regierung sich darüber hinaus für Bürokratieabbau, Planungssi-

cherheit und spürbare Entlastung einsetzt.

Erntedank hat auch 2025 nichts an Bedeutung verloren. Es ist ein Ausdruck gelebter Dankbarkeit. Für

Christen ist klar: Wir danken Gott, dem Schöpfer allen Lebens.

Auch ein Dank an die Menschen, die unsere Lebensmittel erzeugen, gehört zum Erntedankfest dazu. Diejenigen zu würdigen und einzubeziehen, die ihre

Arbeitskraft, Fachkenntnis und Zeit dafür einsetzen, dass wir zu essen haben, sollte (wieder) eine Selbstverständlichkeit werden – nicht nur zu Erntedank.

Cornelia Möller

Pastorin Cornelia Möller, Referentin für Land- und Ernährungswirtschaft in der ev.-luth. Landeskirche Hannovers und für die Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen, im Mai 2025.



Gottesdienste

SEPTEMBER 2025

Freitag	05. Sep	18 Uhr	Kapelle Laubach	"Ausatmen-Team"	
12. So nach Trin	07. Sep	10 Uhr	St. Blasius-Kirche	Grabbe	mit Abendmahl
Samstag	13. Sep	18 Uhr	Kapelle Bonaforth	de Buhr-Böckmann	
13. So nach Trin	14. Sep	10 Uhr	St. Blasius-Kirche	de Buhr-Böckmann	Tag des offenen Denkmals Taufen möglich
14. So nach Trin	21. Sep	10 Uhr	St. Blasius-Kirche	de Buhr-Böckmann	Jubelkonfirmation
	21. Sep	16 Uhr	St. Blasius-Kirche	de Buhr-Böckmann	Konzert, Bauernmarkt
15. So nach Trin	28. Sep	10 Uhr	St. Blasius-Kirche	Mohnke-Winter	Michaelstag / Taufen

OKTOBER 2025

Freitag	03. Okt	18 Uhr	Kapelle Laubach	"Ausatmen-Team"	Tag der Einheit
Erntedanksonnt	05. Okt	10 Uhr	St. Blasius-Kirche	Grabbe	mit Abendmahl
Samstag	11. Okt	18 Uhr	Kapelle Bonaforth	de Buhr-Böckmann	Erntedank
17. So nach Trin	12. Okt	10 Uhr	St. Blasius-Kirche	de Buhr-Böckmann	Taufen möglich
18. So nach Trin	19. Okt	10 Uhr	St. Blasius-Kirche	Apel	
19. So nach Trin	26. Okt	10 Uhr	St. Blasius-Kirche	Grabbe	
Freitag	31. Okt	11 Uhr	St. Blasius-Kirche	Günther-Menzel / Göttges	
			Reformationstag		
Freitag	31. Okt	18 Uhr	Kirche Wiershausen	de Buhr-Böckmann / Mohnke-Winter	Regionengottesdienst

NOVEMBER 2025

Sonntag	02. Nov	10 Uhr	St. Blasius-Kirche	Henning	mit Abendmahl
Freitag	07. Nov	18 Uhr	Kapelle Laubach	"Ausatmen-Team"	
Sonntag	09. Nov	10 Uhr	St. Blasius-Kirche	Günther-Menzel	
Volkstrauertag:					
Sonntag	16. Nov	10 Uhr	St. Blasius-Kirche	Grabbe/ Göttges/ Winkelmann	ökumenisch
Ewigkeitssonntag:					
Sonntag	23. Nov	10 Uhr	St. Blasius-Kirche	de Buhr-Böckmann	
Sonntag	23. Nov	14 Uhr	Friedhof Bonaforth	de Buhr-Böckmann	
Sonntag	23. Nov	17 Uhr	Kapelle Laubach	Grabbe / Göttges	
1. Advent	30. Nov	10 Uhr	St. Blasius-Kirche	Grabbe	

DEZEMBER 2025

Freitag	05. Dez	18 Uhr	Kapelle Laubach	"Ausatmen-Team"	
2. Advent	07. Dez	10 Uhr	St. Blasius-Kirche	Dr. Uhlhorn	mit Abendmahl



Nach den Sonntagsgottesdiensten laden wir zum **Kirchenkaffee** in das Corvinushaus ein.

Kinder und Jugendliche

Was	Wann	Wo	Kontakt	
Kinderkirche	siehe S. 20	Corvinushaus	Anne Hafer Christiane Mansfeld	hafer.anne@yahoo.de 05541 7551586
KiGo Herm. hagen		Matthäussaal	Katrin Urban	Über das Gemeindebüro und Kigo-hermannshagen@web.de
Kinder- streichorchester		Corvinushaus	Heike Catalán	05541-7588571 heike_catalan@icloud.com
Kinderchor	montags 15:00 -17:00 Uhr	Corvinushaus	Fidelis Winefeld	05541-908 18 78 Fidelis_Winefeld@email.de
PfadfinderInnen 6-10 Jahre	freitags 15:00 bis 16:30	Pfadfinderetage, Am Feuerreich 17a	Anna Cemus	0176 53760445, A.cemus@t-online.de
PfadfinderInnen 11-15 Jahre	dienstags 15:45 bis 17:15		Lucie Cemus	017650733363, L.cemus@t-online.de
Jugend- veranstaltungen			Christine Diakonin	Döhling, s.Umschlagseite evju-goettingen-muenden.wir-e.de

Gesprächsgruppen & Initiativen

Offener Gesprächskreis	dienstags 16:00 Uhr Termine: s. S. 7	Corvinushaus	Adelheid Schaefer	05541-34295 adelheid.schaefer@t-online.de
Erzählcafe	Termine s. S. 6	Corvinushaus	Adelheid Schaefer	s.oben
Bibelkreis	donnerstags 15:30 Uhr; 14-tägig	Corvinushaus	Dr. Johanna Goldbach	05541-957375 jogoram@t-online.de
Hausbibelkreis	freitags 18:00 Uhr; 14-tägig	Orte jeweils nach Absprache	Ruthild Apel	05541-7559304 ruthild.apel@web.de
Ökumenisches Friedensgebet	samstags 12:00 Uhr	St. Blasius-Kirche	Petra Boltsch	015143144542

Musikgruppen

Kammerchor St. Blasius	donnerstags 19:30 --21:00 Uhr	Corvinushaus	KMD Detlef Renneberg	s. Umschlagseite
Morgenchor St. Blasius	donnerstags 10:30 –11:30 Uhr	Corvinushaus	KMD Detlef Renneberg	s. Umschlagseite
Projektchor St. Blasius	Proben nach Ver- einbarung	Corvinushaus	KMD Detlef Renneberg	s. Umschlagseite
Flötenkreis	dienstags 18:00 bis 19:30 Uhr	Corvinushaus	Gabriele Renneberg, Kirchenkreiskantorin	05541-9576150 gabriele.renneberg@evlka.de
Kirchenkreischor „ConTakt“	Samstag Vormittag	Bitte Frau Renneberg kontaktieren	Gabriele Renneberg, Kirchenkreiskantorin	05541-9576150 gabriele.renneberg@evlka.de

Vor 500 Jahren: Ankunft von Herzogin Elisabeth in Münden

Im Mai 1525 reiste Herzog Erich I nach Cölln an der Spree, (heute Berlin-Mitte Schloss) zum elterlichem Stadtschloss seiner jugendlichen 15-jährigen Braut, um seine Aufwartung zu machen. Sie empfing ihn in neuer prächtiger Garderobe und glänzendem Schmuck. Auch Erich war festlich gekleidet, mit Degen an der Seite und königlichen Auszeichnungen auf der Brust. So kamen sie sich näher und beschlossen, dass das Beilager noch in der selbigen Nacht vollzogen werden solle. Elisabeth sagte: „Die Zeugen sollen nicht umsonst gekommen sein, ich bin bereit meine Aufgabe zu erfüllen.“ Die Hochzeit sollte anschließend im Stadtschloss ihres Bruders Joachim II in Stettin sein. Aber die Heirat wurde um 6 Wochen verschoben, da Erich dringende Geschäfte zu erledigen hatte. Wahrscheinlich den Neubau von Schloss Erichsburg bei Dassel.

Erich schenkte Elisabeth am 7. Juli 1525 zur Vermählung einen purpurnen Samtstoff. Mit diesem Mantel, ist sie in vielen Darstellungen zu sehen. Noch in Stettin ließ Elisabeth sich in der Schneiderei ein blaues Kleid mit weißem Überwurf fertigen, damit wolle sie in Münden einreiten. So brach das Brautpaar in einer geschmückten Kutsche nach Münden auf. Erich wollte lieber hoch zu Ross der Truppe voraus reiten. Er wollte zu Ehren des Einzugs seiner Frau in Münden ein Ritterturnier stattfinden lassen. Reiseroute und -dauer sind nicht überliefert.

Beim Einzug der Herzogin erklangen von Schloss und Kirche Fanfarenklänge. Die ganze Stadt war

auf den Beinen, aus den Fenstern wurden Blumen geworfen, auf den Flüssen schaukelten geschmückte Boote. Die Herzogin ritt auf einem Schimmel, über ihrem blauen Kleid wehte der weiße Umhang, und ihr Hut war mit goldenen Perlen bestickt. Vier junge Männer trugen einen Baldachin über ihr, wegen der Sonne. Die angereisten hohen Herrschaften

säßen in vollem Putz auf ihren Pferden und schwenkten ihre Fahnen. Des Abends wurden köstliche Speisen aufgetischt, und es floss reichlich Bier und Wein. Drei Tage dauerte das Ritterturnier. Aus Elisabeths Hand erhielt der Sieger ein Tuch mit dem Calenbergischen Wappen bestickt, zum Zeichen des Sieges.

Unter den vielen Herrschaften war auch Heinrich, Herzog von Wolfenbüttel, ein Neffe von Erich I. Der war von der Heirat nicht besonders angetan, denn er hoffte das sein Onkel ohne Erben bleiben würde, damit er nach dessen Tod beide Herzogtümer erben würde. Heinrich wurde später Elisabeths ärgster Widersacher und Feind bei der Einführung der Reformation.

Wesentlich angenehmer und freundschaftlich war das Verhältnis zu Landgraf Philipp von Hessen Kassel. Er unterstützte Elisabeth viel bei der Einführung der Reformation. Als Berater vermittelte er ihr den Prediger Corvinus und den Astrologen und Medicis Burkard Milthof.

Es dauerte einige Tage bis auch die letzten Gäste abreisten und sich der geregelte Alltag im Schloss einstellte.

H. Gehlhaar,

Quellen: Wikipedia und E. Dehnerdt: „Elisabeth“



Elisabeth von Brandenburg (Historisches Museum Hannover, Quelle Wikipedia)

Vor 500 Jahren

Deutscher Bauernkrieg SIE KÄMPFTEN FÜR GERECHTERE VERHÄLTNISSE UND SCHEITERTEN KLÄGLICH

Vor 500 Jahren bestand die Bevölkerung in Deutschland zu 80 Prozent aus Bauern. Doch obwohl die Bauern mit ihren Abgaben den Adel und die Geistlichkeit finanzieren mussten, hatten sie keinerlei politische Rechte. Vielmehr lebten die meisten Bauern in Leibeigenschaft und durften nur mit

Erlaubnis ihres Herrn den Wohnsitz wechseln oder heiraten.

Da erscheint 1520 Martin Luthers Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“. Durch sie fühlen sich die Bauern in ihrem Freiheitsbegehren unterstützt. Denn in Luthers Schrift ist zu lesen: „Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemand untertan.“ Das ist ein tragisches Missverständnis. Denn Luther (1483–1546) bezieht seine Thesen nicht auf das „äußere“ soziale Miteinander, sondern nur auf die „innere“ Beziehung zu Gott. Er meint mit „Freiheit“ die Befreiung des Menschen von seinen Sünden und nicht die Befreiung

von der weltlichen Obrigkeit. Die Bauernaufstände beginnen im Sommer 1524 im Südwesten des Deutschen Reiches, bei den Stühlinger Bauern. Diese Aufstände hängen auch zusammen mit der Theologie des Schweizer Reformators Ulrich Zwingli (1484-1531). Der sieht die Obrigkeit zwar von Gott eingesetzt, aber dennoch an die Vorschriften der Bibel gebunden. Verstößt der Adel gegen die Regeln der Bibel, so Zwingli, haben die Bauern durchaus das Recht, die Obrigkeit abzusetzen. Im schwäbischen Memmingen beteiligt sich ein Schüler Zwinglis, Christoph Schappeler (1472-1551), im März 1525 an der Abfassung der „Zwölf Artikel“. Sie gelten Grundlage für das Emanzipationsbestreben der Bauern und werden in der für damalige Verhältnisse großen Auflage von 25.000 Exemplaren verbreitet.

Die Bauern plündern Klöster und stürmen Burgen. Am 16. April 1525 töten Aufständische in Weinsberg den Grafen Ludwig von Helfenstein und seine Begleiter. Inzwischen hat sich der Adel gerüstet. In einer ersten Schlacht besiegt bei Leipheim ein hochgerüstetes Heer den sogenannten „Leipheimer Haufen“. Ende April 1525 greifen die Bauernaufstände nach Thüringen über. Der sich immer mehr radikalisierende Reformator Thomas Müntzer (um 1490–1525) sieht darin einen vermeintlichen Wink Gottes, die bisherigen Obrigkeiten abzusetzen und die endzeitliche Trennung der „Auserwählten“ von den „Gottlosen“ einzuleiten. Am 15. Mai kommt es zur Schlacht bei Frankenhausen. Müntzer feuert die aufständischen Bauern mit dem Zeichen des Regenbogens an. Doch die weit überlegenen fürstlichen Truppen metzeln die Bauern nieder. Müntzer wird gefangen genommen, gefoltert und am 27. Mai öffentlich hingerichtet. Als 1526 die letzten Aufstände niedergeschlagen sind, haben etwa 70.000 Bauern ihr Leben verloren.

Die Zeit war noch nicht reif. *Reinhard Ellsel*



Titelblatt einer Flugschrift mit den 12 Artikeln der Bauern, Quelle: Wikipedia

Nicänisches Glaubensbekenntnis

Wir glauben an den einen Gott, den Vater,
den Allmächtigen, der alles geschaffen hat,
Himmel und Erde, die sichtbare und die unsichtbare
Welt.

Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und zu unserm Heil
ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn
angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten,
und die eine, heilige, christliche und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe
zur Vergebung der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.
Amen.

Vor 1700 Jahren Konzil in Nizäa

Im Jahre 325 — vor 1.700 Jahren fand das Konzil in Nizäa statt. Diese Versammlung begann wahrscheinlich im Mai des Jahres 325 und war wegweisend für die Entwicklung des Christentums. Sie sollte theologischen Streit beilegen und die Einheit der Kirche fördern. Das Treffen behandelte zudem wichtige Fragen wie die Festlegung des Osterdatums. Seit diesem Konzil kommen Bischöfe zusammen, um Glaubensfragen zu klären. Es gilt als die erste ökumenische Debatte der frühen christlichen Kirche. Allerdings kamen die meisten teilnehmenden Bischöfe aus den östlichen Teilen des Römischen Reiches.

Es ging hauptsächlich um die theologische Auseinandersetzung über die Natur Jesu Christi und seine Beziehung zu Gott, dem Vater: Ist Jesus ein von Gott geschaffenes Wesen und dem Vater untergeordnet, oder sind Vater, Sohn und Heiliger Geist gleichrangig? Um den Kirchenfrieden herzustellen, berief Kaiser Konstantin der Große, der sich selbst aber erst auf dem Totenbett taufen ließ, im Jahr 325 die Bischöfe seines gesamten Reichs zu einem Konzil in das kleine Städtchen Nizäa, das heute in der Türkei südlich von Istanbul liegt.

Für die Kirche war es nach den letzten schweren Christenverfolgungen unter Kaiser Diokletian eine neue Situation. "Zum ersten Mal in ihrer Geschichte war die Kirche im Römischen Reich nicht mehr die verfolgte, sondern die offiziell geduldete und anerkannte, ja in manchem schon geförderte Religion", (Zitat Kirchenhistoriker Bernhard Lohse). Die Teilnehmer reisten zum Konzil mit Verkehrsmitteln, die für höhere Staatsbeamte vorgesehen waren. Sie wohnten vermutlich in Nizäa im Palast des Kaisers.

Den Kirchenfrieden konnte das Konzil allerdings nicht wiederherstellen. Dennoch gilt das legendäre Konzil der "318 Väter" - wahrscheinlich waren wohl eher um die 200 Bischöfe anwesend - als Grundlage aller weiteren Lehrentscheidungen in der alten Kirche.

Bereits seit den ersten christlichen Jahrhunderten stritten die Christen um den richtigen **Ostertermin**. Das Konzil von Nizäa beendete im Jahr 325 zunächst die Zwisstigkeiten und legte die Normen zur Bestimmung des Datums fest. Danach fällt Ostern - vereinfacht gesagt - auf den Sonntag nach dem ersten Vollmond nach Frühjahrsanfang. Doch seit dem 16. Jahrhundert begeht die orthodox-östliche und die westliche Christenheit aufgrund unterschiedlicher Kalenderberechnungen das Osterfest in der Regel nicht am gleichen Datum. Orthodoxie, Katholizismus und Protestantismus konnten in diesem Punkt noch immer keine Einigkeit erreichen. Im Jubiläumsjahr von Nizäa wurde das Osterfest zufällig wieder zeitgleich in den Ost- und Westkirchen gefeiert, am 20. April 2025.

Das Konzil von Nizäa formulierte auch das heute in fast allen christlichen Kirchen anerkannte **Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel**, das 381 noch einmal endgültig umformuliert wurde. "Mit der Einigung auf das gemeinsame Glaubensbekenntnis gelang es, wesentliche Teile der christlichen Welt in einer Kirche zusammenzuhalten." (Heinrich Bedford-Strohm Moderator des Weltkirchenrates und früherer Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland).

Fast alle Christen können dies Bekenntnis gemeinsam sprechen. (Siehe vorangehende Seite 15). Im Evangelischen Gesangbuch EG ist es unter Nr. 805 abgedruckt. In den evangelischen Kirchen wird es allerdings nur an hohen Feiertagen gesprochen. In der Regel sprechen Christen in evangelischen und in römisch katholischen Gottesdiensten das kürzere **Apostolische Glaubensbekenntnis („Apostolikum“)**, in unserem Gesangbuch unter Nr. 804. Es ist nicht, wie der Name vermuten lässt, von den Aposteln verfasst und hat seine jetzige Form wohl erst im 7. Jahrhundert erhalten.

Quellen: evangelisch.de und epd



Erstes Konzil von Nicäa (325): Kaiser Konstantin entrollt den Text des Nicäno-Konstantinopolitanum, wie es auf dem ersten Konzil von Konstantinopel (381) umformuliert wurde.

Neue Ehrenamtliche für die ambulante und stationäre Hospizarbeit gesucht

Hann. Münden. Der ambulante Hospizdienst ALPHA, eine Einrichtung des Evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Göttingen-Münden und das stationäre AWO Hospiz Hann. Münden, möchten ihr ehrenamtliches Team verstärken und suchen neue Mitwirkende.

Menschen, die Interesse an einem Ehrenamt in der Hospizarbeit haben, sind herzlich eingeladen, uns kennen zu lernen.

- **Infoabend:** 10.09.2025 von 17.00 – 19.00h im Corvinushaus, Ziegelstraße 16, Hann. Münden, 3. Etage
- **Infofrühstück:** 08.11.2025 von 10.00 – 12.00h, im Haus der Nationen (Plauderstube), Burghardstraße 60, Hann. Münden

An diesen Terminen werden Haupt- und Ehrenamtliche von den verschiedenen Einsatzbereichen berichten, einen Einblick in das Schulungskonzept geben und für Fragen der Teilnehmer:innen zur Verfügung stehen.

Die ambulante und stationäre Hospizarbeit wird von den dort Tätigen mit großem Engagement getragen. Menschen unterschiedlichen Alters, verschiedener Herkunft und mit vielfältigen Lebenserfahrungen verschenken ihre Zeit und Aufmerksamkeit an Schwerkranken und Sterbende, deren Zugehörige, sowie an Trauernde.

Jede:r Ehrenamtliche wird auf diese Aufgabe in Schulungen gründlich vorbereitet, und es besteht das Angebot zu fortlaufenden Weiterbildungsmöglichkeiten. Regelmäßiger Austausch in der Gruppe und Supervision sind ein fester Bestandteil, damit niemand mit seinen Erlebnissen allein gelassen wird.

Bitte melden Sie sich für weitere Informationen und die o.g. Veranstaltungen an unter:

- **Ambulanter Hospizdienst ALPHA:**
alpha.muenden@evlka.de oder
Tel.: 0551 38905-468 (Eva Maschinski)
Oder -469 (Sandra Frommherz)
- **AWO Stationäres Hospiz Hann. Münden:**
nadine.freudenberg@awo-qsdb.de
oder Tel.: 05541 95447-15 (Nadine Freudenberg)

Jesus Christus
spricht: Das **Reich
Gottes** ist mitten
unter euch.

LUKAS 17,21

Monatsspruch OKTOBER 2025

Foto: Hillbricht

Gott spricht: Ich will das
Verlorene wieder
suchen und das **Verirrte**
zurückbringen und
das **Verwundete**
verbinden und das
Schwache stärken.

EZECHIEL 34,16

Monatsspruch NOVEMBER 2025

Aus der Kinderkirche

Pfingsten - Das ist der Geburtstag der Kirche! Den Geburtstag haben wir im Garten der St. Elisabeth Gemeinde gefeiert, zusammen mit der katholischen und der reformierten Gemeinde. Wir saßen unter einem großen Blätterzelt und haben der Geschichte gelauscht. Auf der Wiese haben wir gesungen und gespielt und nach

dem Gottesdienst zusammen mit den erwachsenen Gottesdienstbesuchern frische Waffeln genossen. Dank an alle großen und kleinen Helfer!

Euer Team Kinderkirche – Anne, Christiane und Anna

Nächste Termine Kinderkirche:

07.09.25 um 10:00 Uhr, Corvinushaus

05.10.25 um 10:00 Uhr Familiengottesdienst in St. Blasius

30.10.25 von 18 – 21 Uhr Mut-tut-gut Fest

16.11.25 ökumenische Kinderkirche zum Volkstrauertag – reformierte Kirche

Ab Freitag, 21.11.25: Beginn Vorbereitungen für das Krippenspiel

Kleine Künstler
 Bibelgeschichten
 Neues entdecken
 Du bist ♥-lich eingeladen
 Viele Spiele
 Rätsel lösen
 Musik
 Immer am 1. Sonntag des Monats
 Kirche für Kinder
 fröhlich
 Noah, Petrus, Abraham?
 Gemeinsam feiern



Die Kinderkirche sucht Verstärkung!

Hast Du Freude daran, Kindern den Glauben weiterzugeben? Hast Du Spaß am Erzählen, spielen, reden, fragen, hören, kannst singen und noch dazu Schauspielen und drei Instrumente spielen -

Wir brauchen Dich! Wir freuen uns auch, wenn Du all das eigentlich (noch) nicht kannst, aber trotzdem gern mitmachst.

Melde Dich beim Team Kinderkirche: Christiane Mansfeld 05541-7551586, Anne Hafer 0176-61551065, und Anna Merz (fehlt im Bild)



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

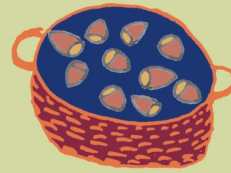
Stockbrot

Du brauchst: 150 ml lauwarmes Wasser, 1 Päckchen Trockenhefe, 1 Prise Zucker, 400 g Weizenmehl, 1 gehäuften TL Salz. Bereite daraus einen geschmeidigen Hefeteig. Lass ihn eine Stunde ruhen. Zünde inzwischen das Lagerfeuer an und spitze einen langen, geraden Stock zu. Wickle eine schmale Teigwurst schlangenförmig um das Stockende. Wenn du den Stock langsam über der Glut drehst (nicht in die Flammen!), wird das Brot hellbraun und lecker.



Tischgebet

Alle guten Gaben,
alles, was wir haben,
kommt, oh Gott, von dir.
Dank sei dir dafür.

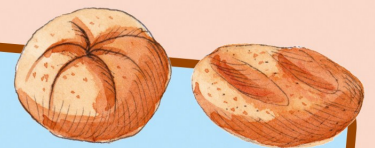


Bibelrätsel

Welches Tier brachte
dem hungernden
Propheten täglich
ein Stück Brot?

Witz

Gestern habe ich ein Brötchen
angerufen. Es war leider belegt!



Auflösung: ein Rabe

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Lutz Beining



Baumstükenfräsdienst

34346 Hann.Münden Tel. 05541 4089

Burkhard Schäfer



Ihr Fachmann für Gas, Wasser, Heizung, Brennwerttechnik, Solar, Sanitäre Anlagen, Dachentwässerung und Schornsteinsanierung

Burkhard Schäfer und sein Team

Veckerhäger Str. 65 • 34346 Hann. Münden

Tel.: 05541/5980 • Fax: 05541/73123 • schaefer5980@t-online.de

Mobile Kranken- & Seniorenpflege

SALZMANN



Zu Hause blühen Sie auf . . .

Krankenpflege - Haushaltshilfe- Betreuung
Hausnotruf mit Rufbereitschaft

Tel. 05541 - 4073



**füreinander
miteinander
zueinander**

Swetlana Paswerg

Beratung Pflege
Betreuung Hausnotruf
Beratung auch in russischer Sprache

**Waschbergweg 19
34346 Hann. Münden
Tel. 05541 / 7788550
Mobil: 0152 / 54757036
Mail: msp-pflege@gmx.de**

**Mündener
Senioren
Pflegedienst** 

**Wir helfen
hier und jetzt.**  **ASB**
Arbeiter-Samariter-Bund



Der ASB an Ihrer Seite:

- **Tagespflege**
- **Hausnotruf**
- **Erste-Hilfe-Kurse**

Telefon 05541 / 9052 - 0

**ASB-Kreisverband Göttingen-Land
Kattenbühl 12 • 34346 Hann. Münden
E-Mail: info@asb-muenden.de
www.asb-muenden.de**



Ambulante Pflege Linke

Hann. Münden

**Vereinbaren Sie Ihren
Beratungstermin mit uns!**

Mit Herz und Begeisterung engagiert sich unser Team seit 2004 für Ihre qualifizierte und bestmögliche ambulante Pflege und Betreuung.

Unseren Leitsatz: „**AUS ÜBERZEUGUNG MENSCHLICH.**“ leben wir täglich mit voller Überzeugung im Miteinander gegenüber unseren Kunden/ innen.

**Wall 11 • Hann. Münden
Tel. 05541 - 955 899**



ascleon[®]Care
Haus Tilyschanze

Wir  Pflege!

**Haus Tilyschanze
Seniorenwohn- und Pflegeheim**

✉ Tilyschanzenweg 4 | 34346 Hann. Münden
@ tilyschanze@ascleonCare.de

**Jetzt anrufen
☎ 99 94 - 0
und beraten
lassen.**

www.ascleonCare.de

Sie erreichen die Redaktion per Email unter:

Ralph.f.voss@googlemail.com und rolfboeckmann@web.de

Bei Veröffentlichung von **Leserbriefen** behalten wir uns redaktionelle Kürzungen vor.

Zum Ewigkeitssonntag

Du siehst die Blumen nicht mehr blühen,
weil dir der Tod nahm deine Kraft;
siehst deinen Garten nicht mehr grünen,
in dem du gerne hast geschafft.

Wir sehen deine Blumen blühen,
die Gott so schön geschaffen hat.
Sie wollen uns als Zeichen grünen,
dass Gott uns nicht verlassen hat.

Und auch nicht dich. Du bist gegangen
zu dem, bei dem wir neu erblühen.
Von Gott sind wir im Tod umfassen;
er schafft nach Winter neues Grün.

Du siehst den Himmel für dich blühen,
in dem dich Gott ganz neu erschafft;
siehst Gärten über Gärten grünen,
weil jetzt der Tod hat keine Kraft.

REINHARD ELLSEL

Stichwort: Ewigkeitssonntag

Mit dem Ewigkeits- oder Totensonntag endet das Kirchenjahr. Neben dem Andenken an die Verstorbenen ermutigen die Kirchengemeinden dabei zu einem bewussten Umgang mit der Lebenszeit. Wem es gelinge, Abschied und Tod im Alltag zu bewältigen, bekomme auch sein Leben besser in den Griff, heißt es bereits in christlichen Lebenshilfen aus dem Mittelalter. Vergänglichkeit wird so als Gewinn und nicht als Verlust erfahren. Auf das Problem des Todes antworten die Religionen der Welt höchst unterschiedlich. Im grundlegenden Apostolischen Glaubensbekenntnis bekennen Christen ihren Glauben an „die Auferstehung der Toten und das ewige Leben“. Der Gedenktag geht auf eine Anregung aus der Reformationszeit zurück. Er bildet eine evangelische Alternative zum katholischen Allerseelentag am 2. November. Der Ewigkeitssonntag wird erstmals Mitte des 16. Jahrhunderts in einer Kirchenordnung erwähnt. Der preußische König Friedrich Wilhelm III. führte ihn als „Feiertag zum Gedächtnis der Entschlafenen“ ein.



Foto: Astrid Burkhardt

**„Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit,
auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt;
nur dass der Mensch nicht ergründen kann
das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch
Ende.“ (Prediger 3,11)**

KEINE ZEIT

Ein jeglicher heute hat keine Zeit,
und bei allen Vorhaben sitzt den
Menschen die Zeit im Nacken.

Ich sah das Leben, das Gott den
Menschen gegeben hat, damit sie sich die Zeit
gut einteilen.

Er hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch
hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt; nur dass
die Menschen die Ewigkeit aus dem Blick verlor-
ren haben.

Und sie hasten durch das Leben
und finden weder Anfang noch Ende.

REINHARD ELLSEL

Pfarrämter:

Pastorin **Almuth de Buhr - Böckmann**
Kalandstr. 5, Tel: 05541 - 4702
Mail: deBuhr-Boeckmann@stadtkirche-muenden.de

Pastor **Andreas Risse**
Zur Zeit nicht im Dienst
Wenden Sie sich bitte an das Gemeindebüro!

Superintendentin **Marit Günther-Menzel**,
Tel.: 0160 95011377, Mail: marit.guenther@evlka.de

Pfarrverwalter i.A. und Prädikant **Michael Grabbe**,
Tel.: 05542-5039600, Mail: michael.grabbe@evlka.de

Kirchenvorstand:

Vorsitzende **Helga Hillebrecht**, Tel: 0162-7423604
Mail: Gemeindebuero@stadtkirche-muenden.de

Gemeindebüro: Ziegelstraße 16
Egita Werner, Tel: 0551-38905480
Mail: Gemeindebuero@stadtkirche-muenden.de
Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag, jeweils 9– 12 Uhr und nach Vereinbarung

Küsterin:

Bianca Keutel, Tel: 0151 74391094
Mail: bianca.keutel@evlka.de

Kirchenmusik:

Kirchenmusikdirektor **Detlef Renneberg**
Ebereschering 3a, Tel: 05541 - 90 82 56, Fax: 908286
Mail: Renneberg@stadtkirche-muenden.de

Organist **Kurt Hellwig**
Kannegießer Weg 3, Immenhausen,
Mail: Hellwig-Kurt@gmx.de
Tel: 0163 3126459, 05673 5139701

Kinderchorleiterin **Fidelis Winefeld**,
Tel: 05541 - 908 18 78
Mail: Fidelis_Winefeld@email.de

Kindertagesstätten:

Kindertagesstätte St. Blasius, Unterm Königshof 34
Leiterin: Svenja Kahle, Tel: 05541 - 32959 Fax: 908791, Mail: kts.blasius.muenden@evlka.de

Kindertagesstätte St. Aegidius, Im Körbchen 3
Leiterin: Kathrin Berg, Tel: 05541 - 2697 Fax: 903561,
Mail: kita.st.aegidius.muenden@evlka.de
Insta : [kita_im_koerbchen](#)

Kindertagesstätte St. Matthäus, Mörikeweg 3
Leiterin: Meike Knieps, Tel: 05541 - 72710
Mail: kita.st.matthaeus-muenden@evlka.de

www.ev-kindergaerten-muenden.de

Diakonieverband Göttingen – Münden Ziegelstr. 16

Flüchtlingsberatung

Julia Mink Mail: Julia.Mink@evlka.de Tel.: 0551 38905-470
Rezkar Abdalla Mail: Rezkar.Abdalla@evlka.de
Luca Modde Mail: Luca.Modde@evlka.de
Tel.: 0551 38905 471, Termine nach Vereinbarung

Kirchenkreissozialarbeit und Lebensberatung

Barbara Jankowski,
Allgemeine Sozialberatung, Schwangeren- u. Schwangerschafts-
konfliktberatung, Kurberatung, Familienerholung,

Anmeldung: Elvira Köhler, Tel.: 0551/38905-461, Mo.-Do.: 9-12
Uhr u. Mo. 15-17 Uhr, dw.muenden@evlka.de

Lebensberatung (Psychologische Beratung für Einzelne und Paare),
Anmeldung: Christina Feist, Tel: 0551 38905-145,
lebensberatung.diakonieverband.goettingen@evlka.de
Sekretariat:

dienstags 9:00 - 12:00 Uhr
mittwochs 9:00 - 11:30 Uhr
donnerstags 13:30 - 16:00 Uhr

Fachstelle für Sucht- und Suchtprävention

Uta Masche und Carsten Schmidt
Büro: Vera Fricke
Tel: 0551 38905 464 Fax: 0551 38905 467
Mail: Suchtberatung.Muenden@evlka.de
Bürozeiten: Montag – Donnerstag 9.00 – 13.00 Uhr
Termine nach Vereinbarung

Ambulanter Hospizdienst Alpha

Begleitung Schwerstkranker und Sterbender, Trauerbegleitung und
ambulante Kinderhospizarbeit; Termine nach Vereinbarung
Eva Maschinski Tel.: 0551 38905 468
Mail: alpha.muenden@evlka.de
Sandra Frommherz Tel.: 0551 38905 496

Kreisjugenddienst

Jugenddiakonin **Christine Döhling**, Ernst-Schultze-Str. 14, 37081
Göttingen, Tel. 0551 59904
Mail: christine.doehling@evlka.de

Impressum

Herausgegeben vom Kirchenvorstand der
Ev. - luth. Stadtkirchengemeinde Münden
Verantw. i. S. d. Presserechts: P. Andreas Risse
Redaktionsschluss nächste Ausgabe: **15. November 2025**
Auflage: 4100

Spendenkonten:

Sparkasse Göttingen:
IBAN DE 77 2605 0001 0000 0008 28
VR-Bank Südniedersachsen:
IBAN DE 60 2606 2433 0002 1565 63

Sie erreichen die Redaktion per Email unter:
Ralph.f.voss@googlegmail.com und rolfboeckmann@web.de

Bei Veröffentlichung von **Leserbriefen** behalten wir uns redaktionelle Kürzungen vor.